

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Gießener Familienblätter“ werden dem „Anzeiger“ viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreisblatt für den Kreis Gießen“ zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitfragen“ erscheinen monatlich zweimal.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Bräuhofen-Universitäts- und Steinbrückerlei.
H. Lange, Gießen.

Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7. Expedition und Verlag: 351.
Redaktion: 112. Tel.-Nr.: Anzeiger-Gießen.

England und Antwerpen.

Als England gegen Ende des siebenjährigen Krieges sein Bündnis mit Preußen brach und vertragswidrig Frieden mit Frankreich schloß, sagte Friedrich der Große: „Bündnisse mit England schlagen stets zum Verderben derer aus, die sich ihm anvertrauen.“ Belgien hat die Wahrheit dieses Ausspruchs auf das bitterste am eigenen Leben erfahren müssen. Für die englische Schifffahrt war Antwerpen der wichtigste Platz des europäischen Festlandes. Nach seinem Hafen hatte sie auch nur annähernd einen so großen Verkehr aufzuweisen. Im Jahre 1913 liefen in Antwerpen Schiffe mit über 14 Millionen Tonnengehalt ein, davon 6,2 Millionen Tonnen unter englischer und 4,5 Millionen unter deutscher Flagge. Aus politischen und strategischen Gründen suchte England mit allen Mitteln zu verhindern, daß Antwerpen in die Hände einer starken Macht kam. Als die französische Republik Ende 1792 das heutige Belgien eroberte, ihr Küstengebiet vergrößerte, die Schelde öffnete und neue Ausgangshäfen erwarb, erklärte England, das bis dahin in der Revolution einen Vorteil für seinen Handel erblickt hatte, an Frankreich den Krieg.

Schon der ältere Pitt versetzte zu sagen, daß England seine letzte Guinee daran wenden müsse, um zu verhindern, daß Frankreich in den Besitz der Niederlande käme. An der Schelde sollte ein Mittelpunkt handelspolitischer und maritimer Macht nicht entstehen. Auf Antwerpen—Bilfingen richteten die Engländer größte Animerksamkeit. Am 31. Dezember 1792 erklärte der jüngere Pitt im Parlament: Nie werde die englische Regierung ein gleichgültiger Zuschauer sein, wenn Frankreich sich mittelbar oder unmittelbar zum Beherrscher der Niederlande mache oder sich zum allgemeinen Schiedsrichter über das Recht und die Freiheiten Europas aufwerfe. Bald sprach man in London mit Absicht von der „amoralischen Revolution“, um sich den Anschein zu geben, als ob man für Ideale und nicht für Interessen eintrete. „Nicht die Einrichtung des Königs“, sagt Max Lenz, „sondern die Eroberung Belgiens trieb England in den Krieg.“ England trat in die erste Koalition ein, wurde der treibende Geist auch aller späteren Bündnisse gegen Frankreich und hielt sie durch das goldene Bündnis seiner Villsgelehrten zusammen. Nach dem Ausbruch der Brüsseler Revolution von 1830 und nach der Unabhängigkeitserklärung Belgiens war die englische Politik bemüht, den französischen Einfluß in Belgien nicht aufkommen zu lassen. England verlagte seine Bestätigung der Wahl eines Sohnes des Königs Ludwig Philipp zum König von Belgien, beteiligte sich an der Pazifizierung des Landes und drang auf baldige Zurückziehung der französischen Truppen aus Belgien.

Die Eroberung Antwerpens ist nicht der erste, aber der schwerste Schlag, den England bisher in seinem Feldzug gegen Deutschland erlitten hat. Englands Ohnmacht zu Lande rückte wieder einmal in ein helles Licht. Das gewaltige Weltreich mit seiner angeblich unbestreitbaren Oberseeherrschaft war nicht imstande, die Verteidigung Antwerpens wirksam zu unterstützen und den Fall der für England so wichtigen Hafenfestung zu verhindern. Schließlich nötigten die Engländer den belgischen Kommandanten, das Bombardement über die Stadt ergehen zu lassen, nur damit die englischen Divisionsregimenter einen Vorprung erlangten, um rechtzeitig flüchten zu können. Es ist ein alter englischer Grunddog, nichts herauszugeben, was mit Blut und Eisen gewonnen wurde. Dieser Grundsatz verdient Nachachtung.

London, 21. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Der militärische Mitarbeiter der „Times“ schreibt die Ansicht aus, daß der Entschluß Antwerpens ausführbar gewesen wäre und er nicht an einem Fehler von englischer Seite gescheitert sei, sondern an einer berechtigten Enttäuschung, die in der Leitung der Operationen der Koalitionsmächte nur zu häufig eintrat. Wenn 40 000 bis 50 000 Verbände von außerhalb in der Lage gewesen wären, die Belagerer etwa auf der Linie Gent-Mecheln anzugreifen, so hätte man einen großen Erfolg erwarten können. Wenn die Ex-

pedition gebilligt worden sei, habe Churchill offenbar mit voller Zustimmung seiner Kollegen gehandelt, und diese wiederum mit der Zustimmung der Verbündeten. „Wir waren bereit“, fährt der Schreiber des Artikels fort, „an der Operation teilzunehmen, und wir verhielten uns über die notwendigen Truppen. Wenn die anderen uns im letzten Augenblick nicht helfen konnten, so bestanden unzweifelhaft gute Gründe dafür. Es ist mit höheren Interessen unvereinbar, daß die Verbündeten von einander Rechenschaft verlangen. Wenn Churchill oder Churchill im Parlament oder anderwärts aufgefordert werden, das Fiasco von Antwerpen zu erklären, so können sie mit vollem Recht jede weitere Erklärung verweigern.“

Das Ergebnis der englischen Herrschaft in Indien.

Der indische Revolutionsausbruch der Hindostani in S. Francisco verbreitet, wie die Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland melden, einen Aufruhr, der die „erfolgreiche Kulturarbeit der für unterdrückte Völker so warm eintretenden Engländer“ in 14 Punkten zusammenfaßt. Der Aufruhr lautet:

1. Die Engländer zuden jedes Jahr 167 Millionen Dollars aus Indien nach England. Dadurch werden die Hindostani so arm, daß ihr Einkommen täglich nur 2/3 Jent beträgt.
2. Die Grundsteuer beträgt über 65 vom Hundert.
3. Bei einer Bevölkerung von 240 Millionen Menschen betragen die Ausgaben für Erziehungskosten \$ 25 000 000 für Gesundheitspolizei \$ 6 000 000 dagegen für das Meer \$ 97 000 000
4. Unter der britischen Herrschaft haben die Hungersnöte nicht zugenommen. In den letzten zehn Jahren sind zwanzig Millionen Männer, Frauen und Kinder verhungert.
5. Infolge von Pest sind in den letzten sechs Jahren acht Millionen Menschen gestorben. Die Sterblichkeitsziffer hat sich in den letzten dreißig Jahren von 24 auf 34 vom Tausend erhöht.
6. Es werden Mittel aufgewendet, Uneinigkeit und Unordnung in den eingeborenen Staaten zu fördern und den britischen Einfluß dort zu erhöhen.
7. Engländer werden für die Ermordung von Hindus und die Entehrung von Hinduweibern nicht bestraft.
8. Mit dem den Hindus und Mohammedanern abgenommenen Geld werden die christlichen Missionare untrübt.
9. Fortgesetzt werden Anstrengungen gemacht, um Freundschaft zwischen den Hindus und den Mohammedanern zu erzeugen.
10. Die Kunst und das Kunstgewerbe Indiens sind zum Besten Englands zugrunde gerichtet worden.
11. Mit indischem Geld und unter Ausbeutung von Hindus als Soldaten sind China, Afghanistan, Birma, Ägypten und Persien belagert und teilweise unterjocht worden.
12. Die Bevölkerung Indiens beträgt in den Eingeborenenstaaten 70, in den britischen Gebieten 240 Millionen.
13. Die britischen Truppen in Indien setzen sich aus 79 614 englischen Offizieren und Soldaten, sowie 38 948 Freiwilligen zusammen.
14. Seit der Revolution von 1857 sind über fünfzig Jahre vergangen. Eine andere ist jetzt dringend nötig.

Die zweite Gießener Liebesgabenfahrt.

Gießen, 21. Okt.

Wie wir in Nr. 245 des „Gieß. Anz.“ mitteilten, ist es gelungen, auch den zweiten Liebesgabentransport für die 116er an seinen Bestimmungsort zu bringen. Ueber die interessante Geschichte dieser Fahrt geht uns von den daran beteiligten Gießenern der nachstehende Bericht zu:

Die Herberinger der von der Stadt Gießen, den Zweigvereinen vom Roten Kreuz Gießen und vom Verein ehemaliger 116er zu Gießen gesammelten Liebesgaben sollte ursprünglich mittels Kraftwagen direkt erfolgen. Nachdem sich aber dieser Beförderungsaum zu beteiligende Schwierigkeiten gegenübergestellt hatten, wurde unter Mitwirkung des Herrn Majors Stephan ermöglicht, von zuständiger Stelle die Genehmigung zum Anschluß an den Militärtransport und die vorgeschriebenen Fahrtausweise zu erhalten. Zur Beförderung der zahlreich eingegangenen Liebesgaben wurden ein gedeckter Eisenbahnwagen und zur Beförderung der 4 Kraftwägen 4 weitere Waggon zur Verfügung gestellt. In liebeswürdiger Weise hatten Mitglieder des Oberhessischen Automobilklubs, die Herren: Geh. Kommerzienrat Dr.

Gail (Fahrer: J. Genné, Beifahrer: Bauart Steinbach), Jahntechniker D. Graef (Begleiter: Kaufmann Richard Wallenfels), Frau Kommerzienrat Th. Denzingerkaedl Witwe (Fahrer: H. Behn, Begleiter: Bürgermeistereiassistent Kollig), Direktor Stollé (Begleiter: Stadtverordneter Dr. Wesel) ihre Kraftwagen zur Verfügung gestellt.

Am 8. Oktober abends 7,34 Uhr ging der aus 120 Kisten bestehende Militärtransport, der rund 1400 Mann Ersatztruppen für verchiedene Truppenteile mit sich führte, in Gießen ab, begleitet von derselben Abschiedsgrüßen einer unzähligen Zuhörermenge. Bereits in Westlar wurde Halt gemacht, um die Truppen zu verpacken. Am 9. Oktober gegen 5 Uhr morgens erreichten wir Troisdorf, wo die Truppen mit warmem Kaffee versorgt wurden. Die Fahrt ging über Köln, Düren, Aachen und erreichte gegen 12 Uhr mittags Dörfelthal an der belgischen Grenze. Etwa ein Kilometer vor dem Hauptbahnhof machte der Zug Halt, und vor lagen hier inmitten zahlreicher Militärtransportzüge seit bis 6,20 Uhr abends. Um 6,30 Uhr fuhren wir über die belgische Grenze und erblickten bald die schrecklichen Verwüstungen des Krieges. Durch Jurte der an der Bahnlinie aufgestellten deutschen Landsturmpolizei erfuhren wir den Fall von Antwerpen. Nach der Ankunft in A. ging es mit etwa 15 Kilometer Geschwindigkeit in südlicher Richtung weiter. Gegen 7 Uhr morgens machte die Fahrt kurz hinter der Station L. infolge Sperrung der Strecke bis nachmittags 3,30 Uhr unterbrochen werden. Hier wurde zum erstenmal im Freien abgelocht, wobei sich ein lebhaftes militärisches Treiben entwickelte. An dieser Stelle hatten drei Tage vorher 80 belgische Soldaten — die auf Haberbüden gut besaunet und mit Sprengstoff versehen heranrückten — verucht, den vor uns liegenden Tunnel zu sprengen. Durch die Wachsamkeit unserer braven Landsturmpolizei wurde dieser Plan vereitelt. Ein zufällig die Stelle durchfahrender Militärtransportzug war von den Posten angehalten worden und mit Hilfe dieser Truppen wurden die Belgier in die Nacht gesteckt, wobei 5 getötet und mehrere verwundet wurden. 80 Haberbüden und etwa 2 Zentner Dynamit wurden erbeutet. Nachmittags gegen 1 Uhr erblickten wir hier den ersten deutschen Hügel — an den schwarzen Kreuzen unter den Tragschienen deutlich erkennbar. Gegen 4 Uhr nachmittags wurde die Fahrt über A. fortgesetzt und abends 6,30 Uhr M. erreicht. Hier wurden die Truppen verpackt. Nach einstündigem Aufenthalt ging die Fahrt in der Richtung B. weiter. Auf der ganzen Fahrt mußten die Lichter des Zuges gelöscht bleiben.

Am 11. Oktober morgens gegen 8 Uhr wurde vor der Station B. auf freiem Felde unter Einleitung des Liedes „Eine feste Burg ist unser Gott“ Feldgottesdienst abgehalten, der für alle Teilnehmer und auch für uns unvergesslich bleiben wird. Ueber G. erreichten wir Sonntag nacht St. Qu. gegen 1/3 Uhr, wo wiederum die Truppen verpackt wurden. Nach einer bitterkalten Nacht erreichten wir am 12. Oktober morgens gegen 8 Uhr die Station M. Nachdem in den umliegenden Ortschaften gegen Austausch von Zigaretten Fleisch, Kartoffeln usw. beschafft worden waren, wurde hier im Freien abgelocht. Der von Herrn Direktor Stollé zubereitete Kartoffelsuppe mundete den Teilnehmern der Fahrt ausgiebig. Hier hörten wir bereits den ersten Geschützdonner von rechten Hügel; zahlreiche deutsche Militärkrieger übertrauzten die Bahnlinie. Ueber L.-H. erreichten wir gegen 4 Uhr nachmittags R. Rangels einer Rampe konnten unsere Wagen hier nicht ausgeladen werden. Darauf wurden wir nach D. zurückbefördert. Inzwischen waren unsere Freiwilligen nach ihrem Bestimmungsorte abmarschiert.

Wir entschlossen uns, noch am selben Abend die Kraftwagen zu beladen und brachen gegen 10 Uhr zur Fahrt nach der Front auf. Es war eine hochintensive Nacht, die Lampen unserer Wagen mußten im Sicherheitsinteresse gelöscht werden. Nur unter ungeheuren Schwierigkeiten war es möglich, durch die zerstörten und verlassen Ortschaften den rechten Weg zu finden. Die Wege waren sehr schlecht, durch eingeschlagene Granaten vielfach zerstört, rechts und links durch aufgeworfene Schützengraben und Unterstände eingengt. Alle Teilnehmer waren darauf gefaßt, jeden Augenblick vom Feinde beschossen zu werden. Mit einem Gefühl wirklicher Erleichterung erreichten wir gegen Mitternacht den angeblichen Aufenthaltsort des Divisionsstabes unseres Regiments. Nach zahlreichen Erkundigungen bei den Wachtposten erfuhren wir zu unserer großen Freude, daß das ganze aktive Regiment 116 sich in F... befand, und am nächsten Tage einen Ruhetag hatte. Wir nahmen infolgedessen davon Abstand, die Fahrer von unserer Ankunft zu verständigen, entschlossen uns vielmehr, den Morgen abzuwarten. Da in dem völlig zerstörten Orte Quartiere für uns nicht vorhanden waren und in den zerstörten Gehöften die Truppen ruhten, verbrachten

Das Klima in Galizien.

Witterungseinflüsse haben im Kriege von jeher eine große, oft eine entscheidende Rolle gespielt. Hier nur ganz kurz ein paar Beispiele: Cäsars Heer geriet bei Dyrrhachium in eine sehr üble Lage, weil Stürme auf der Wria lange Zeit hindurch die Nachführung von Verstärkungen unmöglich machten; die französische Armada wurde mehr durch Wind und Wetter als durch die englischen Schiffe vernichtet; der Kaiser Karls hätte die Schweden nicht bis hinter die Graen von Riga jagen können, wenn ihm nicht strenger Frost erlaubt hätte, sein ganzes Heer in Schlitten über das gefrorene Kurische Baff zu führen; ein besonders grimmiger Winter bewirkte die Auflösung der großen Armee Napoleons auf den weiten Schneefeldern Rußlands, und die Schlacht an der Katzbach hätte sich nie zu einer so vernichtenden Niederlage ausgewachsen, wenn nicht die schlesischen Gebirgsflüsse durch unausgesetzte Regengüsse zu reichenden Strömen angeschwollen waren.

Heute, im Zeitalter der Millionenheere, mit ihren langen und empfindlichen Stappenstrahlen, der Luftschiffe und Flugzeuge ist die Bedeutung der Wetterkunde für die Kriegsführung noch größer geworden, und deshalb unterhält jede neuzeitliche Heeresleitung auch einen sorgfältig geführten Wetterdienst und hat geschulte Fachmänner für diesen in ihren Stäben. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen drängt sich namentlich auch die Frage auf, ob es möglich sein wird, einen ausichtsreichen Winterfeldzug auf der Ostfront gegen Rußland zu führen. Dort liegt die Hauptentscheidung jetzt in Galizien und den angrenzenden russischen Gouvernements von Südpolen, Wolhynien und Podolien, und es dürfte daher interessieren, etwas über das dortige Klima zu erfahren. Da ist zunächst festzuhalten, daß von allen österröischen Kronländern Galizien das weitaus strengste Klima hat. Es ist ein ausgeprägtes Festlandsklima mit heißen, aber kurzen Sommern, rauhen und stürmischen Herbst, langen und harten Wintern, späten und launischen Frühlingen. Beträgt doch die mittlere Jahrestemperatur in Lemberg nur 7,5°, in Krynica gar nur 5,8°. Wichtig ist ferner, daß das Land keinen Schutz gegen die rauhen Nord- und Nordostwinde hat, die es oft mit juchzender Gewalt durchstoßen und erst am langgestreckten und hochragenden Walle der Karpaten sich brechen. Im

Winter steigern sie sich oft zu furchtbaren, eisigen Schneestürmen, die den menschlichen Verkehr aufs äußerste erschweren. Bisweilen setzen solche Schneestürme schon sehr frühzeitig ein, so machten sie sich auch heuer schon bei der Wiederaufnahme der österröischen Offensive störend geltend. Andererseits bietet gerade der Winter für die Bewegung großer Heereskörper mancherlei Vorteile, namentlich bei trockenem Frostwetter. Denn dann haßt der erntende Mahlsand zusammen und wird hart, sonst unzugängliche Sümpfe und Gewässer erhalten eine feste Decke und sind leicht überschreitbar. Freilich müßten unsere Truppen für einen solchen Winterfeldzug, der sie bei siegreichem Fortschreiten bis zu Rußlands reichsten Kornkammern führen könnte, erst noch besonders ausgerüstet werden gegen die grimmige Kälte des galizisch-podolischen Winters. Da bietet ihnen der ruthenische Bauer das beste Beispiel, der sich in einen einfachen Schafpelz wüllt, die Wolleite nach innen, die nur oberflächlich abgedachte Hautseite nach außen. Schön sieht ja ein solcher Pelz nicht gerade aus, aber warm hält er und moßig ist in ihm, solange er noch nicht — von Ungehefer winnelt. Für die Füße ist eine Umwicklung mit Papier, wie sie von den dortigen Jägern schon lange geübt wird, der beste Kälteschutz. Das unentbehrlichste Gepäc, Munition und reichliche Proviantvorräte müßten auf leichten Schlitten mitgeführt werden, die die Mannschaften selbst zu ziehen hätten, auf denen sie dafür aber auch ihre Tornister mitverstaun könnten.

Kultur und Deutscher Gelehrten und Künstler.

Berlin, 21. Okt. Unter diesem Namen hat sich im Anschluß an die Bestrebungen, die den „Protect an die Kulturwelt“ zeitlich haben, eine große Anzahl hervorragender Vertreter der Wissenschaft und Kunst vereinigt, um durch dauernde Verbindung mit Berufsgenossen und Freunden im neutralen Ausland den systematisch ausgebreiteten Lügen und Verleumdungen unserer Feinde entgegenzutreten. Jener Protect, der in zehn Sprachen überlegt worden ist und in tausenden von Briefen seinen Weg in die neutralen Länder gefunden hat, ist, wie viele Rücksicherungen beweisen, nicht ohne auffällende und umwimmende Wirkung geblieben. Nun kommt es darauf an, diese Wirkung zu erhalten und zu vertiefen, indem unsere Intellektuellen ihren Kollegen ihre Hilfe beifällig Festhaltung der Wahrheit zur Verfügung halten und ihnen Anregung und guten Rat bieten. Daran wird besonders Bedacht genommen werden, daß dies in einer Weise geschieht, die

von überredender Zubringlichkeit ebenso weit entfernt ist, wie von gleichgültigem Gemüthslossein. Daß durch gemeinsame, aber bestimmend wirkende Bestrebungen bereits viel geleistet worden ist, steht außer allem Zweifel. Hier beifern einzutreten, ist die Aufgabe des „Kulturbundes“, der sich bereits zu einer festen Organisation ausgewachsen hat und Mitglieder aller deutschen Universitäten und Akademien in sich schließt.

Die Geschäftsstelle des Kulturbundes befindet sich in dem Gebäude der Akademie der Wissenschaften Berlin NW. 7, Unter den Linden 88. Den Vorsitz führt der Anatom der Berliner Universität Professor Waldeyer. Dem „Geschäftsführenden Ausschuss“ gehören neben dem Vorsitzenden an: Wilhelm v. Bode, Ludwig Kulda, Ernst v. Jhne, Prof. Max Liebermann, Prof. Franz v. Dizi, Prof. Ludwig Ranzel, Prof. Adolf Riethe, Prof. Max Planck, Dr. Georg Rieße, Prof. Gustav Röhde, Hermann Sudermann, Prof. August v. Hoffmann. In den Sitzungen wird als Zweck angeführt, für die Vertreter von Kunst und Wissenschaft des neutralen Auslandes unwahre Gerüchte über das Verhalten Deutschlands richtig zu stellen und die von unseren Kriegsgegnern begangenen Verletzungen des Völkerrechts und der Menschlichkeit zu beklagen.

Berlin, 21. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Der Vorstand des Verbandes deutscher Bühnenschriftsteller erklärt folgende Erklärung:

Die Zeitungen melden, die französische Bühnenschriftsteller-Association Autoren und Komponisten habe beschloffen, deutschen Komponisten und Schriftstellern kein Honorar mehr anzuschicken. Unter der Voraussetzung, daß diese Nachricht sich bestätigt, erwarten wir von den deutschen Bühnen und Theaterverlegern, daß sie auch ihrerseits keine Honorarzahlungen mehr an französische Autoren leisten, solange bis jener Beschluß der Bühnenschriftsteller wieder aufgehoben wird.

Der Vorstand des Verbandes deutscher Bühnenschriftsteller: Dr. Dreher, Ludwig Kulda.

Berlin, 21. Okt. (Priv.-Tel.) Der „Lok.-Anz.“ meldet aus Berlin: Der Graphiker Ismael Genné, Sohn des Orientalisten Wilhelm Genné, ist im Alter von 54 Jahren gestorben. Das Museum von Antwerpen bewahrt von ihm zehn Bleistiftporträts bekannter Persönlichkeiten auf. Auch mehrere deutsche Museen enthalten graphische Arbeiten von ihm.

Stuttgart, 21. Okt. (W. B.) Der Liederkomponist Ludwig Wallbach, Ehrenmitglied des Stuttgarter Hoftheaters, ist im Alter von 82 Jahren gestorben.

Auf dem Felde der Ehre gefallen.

(Aus Hessen und den Nachbargebieten.)

Unteroff. d. Ref. Baptist Menz, Inf.-Regt. 117, aus Mainz. ... Unteroff. d. Ref. Karl Giegler, 3. bayr. Inf.-Regt. in Darmstadt. ...

** Ritter des Eisernen Kreuzes. Leutn. von Joris, Feldart.-Regt. 59, aus Weimar. ...

** Kriegsfürsorge der Landesversicherungsanstalt. Um den Transport der Verwundeten aus der Front nach den Lazaretten zu erleichtern und zu beschleunigen, wurden der Großherzogin 30000 Mk. ...

** Ergebnisse des städtischen Gaswerks im Rechnungsjahre 1913. Das Werk hat sich im Rechnungsjahre 1913/14 befriedigend weiter entwickelt. Die Gesamtgasabgabe stieg auf 2292550 Kubikmeter ...

** Ergebnisse des städtischen Wasserwerks im Rechnungsjahre 1913. Der Ertrag der Quellen bei Großen-Bufed und im Stadtwalde, sowie die Förderung der Pumpstation Quedborn hat im Rechnungsjahre 1913/14 gegen das Vorjahr um 39826 Kubikmeter = 2,20 Prozent zugenommen. ...

Wir machten die ganze Nacht auf der Dorfstraße bei den Feldblühen. Unsere Lanzen waren mit dem Schloß eines Schweines beschliffen und bewittert mit dem Weislich und Kaffee. Die Feldblühen verließen uns gegen 4 Uhr morgens, um in gewohnter Weise den in den Schützengraben liegenden Truppen Suppe, Fleisch und Kaffee zuzuführen.

Nach ihrer Abfahrt erhob sich ein heftiges Geschütz- und Gewehrfeuer, das durch einen feindlichen Angriff hervorgerufen wurde. Zwei Kilometer vor uns stand unsere Artillerie, und etwa 1 Kilometer davor befanden sich unsere Schützengraben. ...

Am 14. Oktober morgens gegen 9 Uhr traten wir nach erfolgter Beladung mit unseren Kraftwagen die Weiterfahrt in der Richtung L. an. ...

Am 15. Oktober früh morgens verließen wir L. in der Richtung auf R. Von hier ging die Fahrt nach M., wo wir beim Oberkommando erfuhr, daß das Reserve-Regiment 116 nach einer anderen Stelle des Kriegsschauplatzes abgerückt sei, und unter Landwehr-Regiment sich in S. befände. ...

Gegen 7 Uhr abends erreichte der erste Teil der Kolonne R., während der zweite Teil infolge einer Panne erst gegen 10 Uhr nach Überwindung großer Schwierigkeiten eintraf. ...

Gegen 5 Uhr nachmittags hatten wir mit unserer Aufgabe erledigt, und unter herrlichen Abdrückschüssen verließen wir die Truppen, um nach dem Eintritt der Dunkelheit R. zu erreichen. ...

Hier fanden wir die ersten kammerrischen Quartiere. Nach hinreichender Stärkung traten wir am 17. Oktober morgens 11 Uhr die Heimfahrt durch das Rosenthal über Kölsch, Ronzibour an und erreichten Weisen gegen 8 Uhr abends. ...

11048 Stunden, die durchschnittliche Arbeitsleistung für den Betriebstag war 328,48 Millionen Kilogramm/Meter. Der Kohlenverbrauch für 1 Wasser-Herdstärke betrug 1,16 Kilogramm. ...

Zeitgeschichtlicher Vortrag. Wir machen auf den Vortrag des Professors Dr. Schian: „Die Gerechtigkeit gegenüber unseren Feinden“, der heute abend 8 1/2 Uhr in der neuen Aula der Universität stattfindet, nochmals aufmerksam. ...

Kreis Kassel. Ruppertentod, 21. Okt. Die dritte Sammlung für das Rote Kreuz betrug 330 Mk., zusammen mit den früheren Beträgen und Kollekten für unsere Krieger im Felde 1600 Mk. ...

Ober-Ochmen, 21. Okt. Aus unserer Gemeinde hat der Krieg schon schwere Opfer gefordert. Sechs Krieger haben den Heldentod fürs Vaterland erlitten. ...

Hessen-Rassau. m. Kirchhain, 21. Okt. Aus unserer Stadt stehen im ganzen bei der Armee und Marine, mit den aktiv dienenden Mannschaften, den eingezogenen Kriegsfreiwilligen, Reservisten, Landwehr- und Landsturmmännern 187 Soldaten im Felde. ...

Märkte. FC. Wiesbaden. Viehhol-Marktbericht vom 21. Okt. ...

Waldemattschale: Masthämmer und Masthammel. ...

Kirchliche Nachrichten. Israelitische Religionsgemeinde. Gottesdienst in der Synagoge (Süd-Anlage). ...

Israelitische Religionsgesellschaft. Gottesdienst. Sabbatfeier am 24. Oktober 1914. ...

Meteorologische Beobachtungen der Station Gießen. Tabelle mit Spalten: Ort, Barometer, Temperatur, Absolute Feuchtigkeit, Relative Feuchtigkeit, Windrichtung, Windstärke, Windgeschwindigkeit, Regen, Bemerkungen.

Verantwortlich für „Kasseler“, „Gerichtssaal“ u. „Bermüdetes“: S. B. August Hoch.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

der für die ausgehobenen Landsturmpflichtigen geltenden Bestimmungen.

1. Für die ausgehobenen Landsturmpflichtigen gelten vom Tage der Aushebung an die für die Mannschaften der Landwehr (Seewehr) bestehenden Bestimmungen.
2. Die ausgehobenen Landsturmpflichtigen treten in die Kontrolle der Bezirkskommandeure des Hauptmeldeamts Gießen, des Wehramts Weich oder der Bezirkskompanie Schotten. Sie sind verpflichtet, jede Verschiebungsänderung innerhalb 48 Stunden ihrer Kontrollstelle anzuzeigen und sich beim Verschieben in einen anderen Kontrollbezirk bei der dortigen Kontrollstelle innerhalb 48 Stunden anzumelden. Die Meldungen können mündlich oder schriftlich durch den zur Meldung Verpflichteten selbst erfolgen. Bei schriftlichen Meldungen ist Datum und Ort der Geburt, sowie der frühere Wohnort und der Wohnort, für den die Anmeldung erfolgt, genau anzugeben. Zuwiderhandlungen werden nach den Militärstrafgesetzen bestraft.
3. Die nächsten militärischen Vorgesetzten der ausgebildeten Landsturmpflichtigen sind die Feldwebel des Hauptmeldeamts, des Wehramts oder der Bezirkskompanie und der Bezirkskommandeure, sowie deren Stellvertreter. Die Mannschaften haben denselben Befehlen ihrer Vorgesetzten, öffentlichen Aufforderungen und Gebotsbefehlen unbedingt Folge zu leisten. Den militärischen Befehlen mit den Vorgesetzten sind sie der militärischen Disziplin unterworfen.
4. Bei Aufbringung dienstlicher Gesuche und Beschwerden sind die ausgehobenen Landsturmpflichtigen verpflichtet, den vorgeschriebenen Dienstweg einzuhalten. Gesuche sind an den Bezirkskommandeur der Kontrollstelle zu richten, Beschwerden dem Bezirks-

kommandeur vorzutragen; richtet sich die Beschwerde gegen diesen, so ist sie bei dem Bezirkskommandeur anzubringen. Die Beschwerde darf erst am folgenden Tage oder nach Verbüßung einer etwa verhängten Strafe erhoben und muß innerhalb einer Frist von 5 Tagen angebracht werden.

5. Ueber etwa stattfindende Kontrollveränderungen ergeht besonderer Befehl.
6. Ausgehobene Landsturmpflichtige können ungehindert verreisen, haben jedoch der Kontrollstelle den Austritt der Reise und die Rückkehr zu melden, sobald die Reise länger als 48 Stunden dauert. Bei jeder Abmeldung zur Reise hat der Betreffende anzugeben, durch welche dritte Person während seiner Abwesenheit etwaige Befehle an ihn beiderseitig werden können. Er bleibt jedoch der Militärbehörde gegenüber allem dafür verantwortlich, daß ihm jeder Befehl richtig zugeht.
7. Ein Uebertritt vom ersten zum zweiten Aufgebot sowie ein Ausscheiden aus dem Landsturm findet bis zur Auflösung des Landsturms nicht statt.
8. Die vorstehenden Bestimmungen gelten für die ausgehobenen Landsturmpflichtigen bis zur Auflösung des Landsturms. Weitere Auskünfte werden durch die Bürgerwehren und die Bezirkskommandeure erteilt.

Raxmann,
Oberstkommandeur und Bezirkskommandeur.

An den Oberbürgermeister der Stadt Gießen und an die Groß-, Bürgermeistereien der Landgemeinden des Kreises.

Obige Bekanntmachung wollen Sie in geeignet ercheinender Weise den Landsturmpflichtigen bekannt geben und ihnen auf Anforderung Einsicht gestatten.
Gießen, den 15. Oktober 1914.
Großherzogliches Kreisamt Gießen.
J. B. Schlier.

Bekanntmachung.

Betr.: Den Ausbruch der Raul- und Nomenzende in Weidartsbain.
Die Bemerkungen Staugenrod und Hübelerod sind in das gefährdete Gebiet einbezogen worden. Es gelten für diese beiden Bemerkungen die Bestimmungen unter Kaiser III. unserer Bekanntmachung vom 17. d. Mts. in Nr. 245 des Giesher Anzeigers.
Gießen, den 21. Oktober 1914.
Großherzogliches Kreisamt Gießen.
J. B. Hemmerle.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Art. 129 b II. 2 der Städteordnung wird hierdurch auf Antrag und im Einvernehmen mit der Lager- und Garnisonkommandantur zu Gießen folgende

Anordnung

- erlassen:
1. Das Betreten des Kriegsgefangenenlagers ist Unbefugten verboten.
 2. Stilltionen ist es verboten, von den parallel dem Lager führenden öffentlichen Wegen in der Richtung nach der Umzäunung des Lagers zu abzuweichen und sich dem Zaun irgendwie zu nähern.
 3. Jedes Stehenbleiben am Eingang des Gefangenenlagers ist verboten.
 4. Den Befehlen der mit dem Aufsichtsdienst in der Umgehung des Gefangenenlagers beauftragten Militärpersonen und Schutzleute ist unweigerlich Folge zu leisten.
- Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden mit Geldstrafe bis zu 90 Mark, welche im Falle der Uneinbringlichkeit in Haftstrafe umgewandelt wird, bestraft.
Gießen, den 14. Oktober 1914.
Großherzogliches Kreisamt Gießen.
Hemmerle.

Vermietungen

5 Zimmer

Krednerstraße 14 hübsche 5-Zim.-Wohnung nebst Zubehör, Gartenanteil etc. per sofort zu vermieten.

Räberes Holmannstr. 14, Wohnung, II. Etage, von

5 Zimmer

nebst Bad mit Zubehör, Kiedlerstraße 11 p. sofort zu vermieten.

3 Zimmer

Schöne 3-Zimmerwohn. mit Gas u. absteig. Korridor u. verm. (Licht) Hansbura 3.

772331 2-B.-Z. m. Gas u. all. Sub. u. lot. an v. Ludwigsstr. 10

2 Zimmer

Große 2-Zimmerwohnung billig u. verm. Lichtrstr. 9.

Verschiedene

Schöne 3-Zimmer-Wohnung p. u. 4-Zimmer-Wohnung I. Etage zu vermieten. Rab. Weichstr. 16, 2. Odu. (10867)

772332 2 H. Familienlogis 3 vermieten. Neuen Bane 7.

772333 Ein Logis zu verm. Th. Soost, Löwenstraße 15.

Kleine Wohnung nebst Balkon zu vermieten bei Ang. Schneider, Dammstr. 6. (10743)

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer (Schreibstisch, ar. Bücherregal) zu vermieten. Steubaustraße 15 b.

Mietgesuche

2-3-Zimmerwohn. Nähe Bahnhof von ruhigen Deuten u. sofort gesucht. Schriftl. Angeb. u. 07437 a. d. Weich. Anz.

771231 Frossfreier Raum (Keller) zum Ueberwintern von Vorbeerbäumen gesucht. Gärtnerci Moier.

Stellenangebote

Zum alsbaldigen Eintritt wird für die Wintermonate 1914/15 ausschließlich ein tüchtiger, im Rechnungswesen erfahrener

Gehilfe

der möglichst schon bei einer Sparkasse oder ähnlichem Institute gearbeitet hat gesucht. 10828 D

Meldungen sind unter Angabe der Berufsqualifikation und Vorlage von Zeugnissen schriftlich einzureichen.

Bestrickwarenfabrik Gießen.

Wegen größerer Lieferung von Munitionswagen

mehrere Wagner- oder Schreiner-Gesellen

welche an der Bandsäge und Hobelmaschine arbeiten können, sofort bei hohem Lohn gesucht. 10823

Konrad Stephan

Wagenbau, Großen-Busck bei Gießen.

Gesucht zum baldigen Eintritt

jüngerer, tüchtiger Herr für Kontorarbeiten. Eventuell wäre auch noch eine Lehrlingsstelle zu besetzen. Bewerbungen schriftlich erbeten. 10850

Georg Philipp Gail.

Verf. = Agentur

mit Behand für Gießen an rührig. verk. Herrn bei aut. Bes. zu vergeben. Anführ. Offieren unter N. 6299 an Daalenstein & Vogler H. G. Frankfurt a. M. (10875)h

Jüngerer Kommiss

militärisch mit guter Handschrift zum sofortigen Eintritt auf das Kommando einer kleinen, groß. Stargrenzfabrik

gesucht

Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter 10869 an den Giesher Anz. erb.

Branchenkundiger Lagerist

von hiesiger Kolonialwaren-Großhandlung gesucht. Schriftliche Angebote unter 10877 a. d. Weich. Anz. erbet.

Gewandter, mit allen Kontorarbeiten vertrauter, militärischer

jung. Mann

für sofort von hiesiger Stargrenzfabrik gesucht. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen u. 07436 an den Giesher Anzeiger.

Jüngerer Friseurgehilfe

sofort gesucht. Willib. Brühl, Friseur, Dambach. (10740)

In meinem Mediz.-Drogen-, Chemik.- und Materialm.-Geschäft Lehrhelfer zu be- st. eine

Otto Schmal, Seltersweg 35. (10811)

Eine tüchtige Wäschefrau

gesucht. (10847) Hotel Schütz.

Jüng. Verkäuferin

und Lehrmädchen gegen sofortige Vergütung sofort ge- sucht. (10794) Gebr. Weis-

Bon die. groß. Detailgeschäft wird per bald jüng.

Fräulein

gesucht zur Erlernung von Bureauarbeiten. Solche, die sich auch i. d. Verkauf eignen, bevorzugt. Schriftl. Angeb. u. 07430 a. d. Weich. Anz.

Tüchtiges Mädchen

für Küche und Hausarbeit nach auswärtig gesucht. (10842) Räberes Neuen Bane 27 L.

Lüchtige Bereiferin

für dauernde Beschäftigung zum sofortigen Eintritt

gesucht.

Ludwig Georgi Dammstraße 40. (10864)

Köchin

30-40 Jahre alt in Ansehen- pensionat für dauernd gesucht. Institut Gariner, Friedr. Rich- dorf, b. Frankfurt a. M. (10814)

Weg. Erkrankung der Köchin sofort

Mädchen

unabhängige Frau auf einige Wochen zur Aushilfe gesucht. Frau Prof. Rauter, (10863) Röberstraße 23.

Wegen Erkrankung des jetzigen per baldigst ein tücht.

Mädchen

welches kochen kann und schon in besserem Hause war gesucht. Frau A. Baumhoff, (10865) Nord-Anlage 38.

Stellengesuche

Jo. Kaufmann sucht: sof. et. am Kontor, Lager oder als Verkäufer. Off. an Schmidt, (10866) Schöne Aussicht. 07443

Ein in den künftigen Jahren

lebender verheiratet. Mann, seit über 30 Jahren in einer hiesigen Stargrenzfabrik und 15 J. als Produkt darinständig, sucht bei dieser ein- geht. anderweitige

Beschäftigung.

Schriftliche Angebote unter 07388 a. d. Weich. Anz. erbet.

Verkäufe

Ein Transport leicht u. sch.

Arbeitspferde

darunt. einige tücht. Stuten, zu verkaufen. (10825)

Himmrich

Brandplatz 5.

Zweiw. Kastenwagen, 10 Hg., Niederdruck, Verfs., Wassermotore, Radmisch, Lische, Stühle zu verkaufen. (10743) Babuoststraße 43.

Zafelbirnen

zum Essen und Einmachen 7 Bund 1 Mark zu verk. (10868) Weichstraße 20 II.

Kaufgesuche

Dandfarren, gut erhalten, zu kaufen gesucht. (10744) Kirchenplatz 9.

Feldgrane Reithosen

mit Gieber unmittlerer Statur passend, zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. u. 07444 a. d. Weich. Anz.

Kartoffeln

Laufschalbert, Frankfurt a. M., Ribbanaulstraße 22 II. (10872)

Verschiedenes

Philologe erteilt Nachhilfe-Angebote unter 06813 an den Giesher Anzeiger.

Wer erl. einem 8-j. Schüler Nachhilfeunterricht. Schriftl. Angebote mit Preis unt. 07446 an d. Giesher Anzeig. erb.

Straußfedern

Goas, Reiher usw. werden gereinigt, gefärbt u. aufgearbeitet, aus alten Federn werden die schönsten Fleu- rensen gefärbt. Fr. Hickmann, Ederstr. 1, Ecke Nord-Anz. (10862)

Für Quartier Nachhilfe im Latein gesucht. Schriftliche Angebote unter 07434 an den Giesher Anzeiger.

Wasserdichte Militär-Westen

aus Ia. Segeltuch, gut imprägniert mit u. ohne Wollfutter, außerordentlich bewährt und viel verlangt, stets großes Lager und Anfertigung nach Maß

Gummimäntel und Gummihänge

Ledergamaschen prima Rindleder ohne Naht (gewalkt) von Mk. 11.50 an

Schlafsäcke

vollständig wasserdicht und warm

Fusschoner

erleicht d. Marschieren. Vorschriftenmäßige

Offizierkoffer und Feldausrüstungen

Feldflaschen, Beutcke, Beher, Revolverfutterale, Leibriemen, Bocksäcke usw.

Anfertigung in eigener Werkstatt. (10823)

Aug. Kilbinger

Seltersweg 79. Telephon 276.

Dieziehung der Flug-Lotterie

findet bestimmt am 4. Nov. d. J. statt. Loica 287. 1.- und folgende Vorrat in allen Spielgeschäften zu haben. (10813)

En gros billig abzugeben:

Lungenschützer Weiß Kamelhaar

Leibbinden

Kopfschützer Feldgrau

Herrn-Handschuhe Krimmer

KaufhausKatz

Gießen, Bahnhofstraße 14.

Empfehlungen

Süßer Apfelmoist Kellerei Wilhelm Mayer, Selter-Wege 27 (Licht) Tel. 348.

Posten

Kopfschützer feldgrau 95 Pfg.

Lungenschützer Kamelhaarfarbe 1.25 Mk.

Gestrickte Leibbinden Reine Wolle 1.95 Mk.

KaufhausKatz

Gießen Bahnhofstr. 14. 10862a

Optime-Fahrräder

Das neu entwickelte Optime-Fahrrad, welches in seinen Eigenschaften die besten Eigenschaften der bekannten Marken übertrifft, ist jetzt in Gießen zu haben. H. Franmann, Hauptweg 106. (10862) Gießen, Bahnhofstr. 14. 10862a

Stenographen-Gesellschaft

"Sabelberger" Gießen.

Bereits: Abend

24. Oktober, 9 Uhr, „Cambridge“. (10810)

Kostümröcke

Ich empfehle

Neue Kostümröcke für Herbst u. Winter

in Kammgarn, Rips u. warmen Winterstoffen in bester Verarbeitung

Glatte Röcke mit Knopf-Garnitur in schwarz und blau Cheviot . . . Mk. 3.80, 4.80, 5.80

Glatte Röcke mit Knopf-Garnitur in schwarz und blau Kammgarn Mk. 6.80, 7.80 bis 24.—

Tunika-Röcke

in Kammgarn und Rips . . . Mk. 15.—, 18.— bis 26.—

Schwarz-weiß gestreifte Röcke glatte Form Mk. 10.— mit Tunika Mk. 12.—

Carl Nowack

Größtes Spezialhaus für Damenmodewaren in Oberhessen

10649a

Lichtspielhaus

Heute neues Programm!

Der Diamantenmacher

- 1) sensationeller Detektivschlager in 3 Akten
- 2) Unterseeboote der schwed. Marine
- 3) Die falsche Amme, Burleske
- 4) Späte Söhne, Drama
- 5) Junge Vögel, Naturbild
- 6) Bolino kommt spät nach Haus, Posse

10649a

Prima feinste holländische Schellfische u. Kabliau

in tadellos frischer Ware

soeben eingetroffen u. billig bei

August Wallenfels

Kolonialwaren, Delikatessen und Weinhandlung 10408
Telephon 32 Gießen Marktplat. 17.
Bestellungen erbitte nur frühzeitig.

Verlag von Emil Roth in Gießen.

Soeben erschien in meinem Verlage:

Frommann's Karte vom Großherzogtum Hessen

mit Berücksichtigung der angrenzenden Länder

31. bis auf die Neuzeit ergänzte Auflage.

Mit Anhang: Ortsverzeichnis.

Preis: Mark 2.—, Aufgezogen auf Leinwand:

a) mit Goldrolle Mk. 3.60 b) in Karton Mk. 3.00.

Die altbewährte Frommann'sche Karte des Großherzogtums Hessen liegt nun bereits in 31. Auflage vor. Der beste Beweis dafür, daß sie Behörden und Beamten, Offizieren, Geschäftsinhabern u. Reisenden noch immer als zuverlässiges und unentbehrliches Orientierungsmittel dient. Durch die Einzigartigkeit der angrenzenden Länder hat diese vorzüglich ausgestattete Karte des Großherzogtums ein größeres Absatzgebiet erhalten, in welchem die neue, behördlich revidierte, auf den neuesten Stand gebrachte 31. Auflage wieder viele Abnehmer finden wird. Eine wesentliche Bereicherung hat diese Karte durch den Anhang, enthaltend das genaue Ortsverzeichnis mit Angabe der Einwohnerzahl nach der neuesten Zählung und mit den wichtigsten Jugendbildungsbezeichnungen, erfahren. Der frühere Preis von Mk. 2.— ist bei der neuen Auflage auf nur Mk. 2.— herabgesetzt; diese Verbilligung wird der Karte die weiteste Verbreitung sichern helfen.

Abteilung Volksblätter Worms, 42. Jahrgang, Nr. 199, 26. August 1914.



Das **echte Kasseler Simonsbrot** ist nicht aus Mehl, Kleie oder Schrot hergestellt, sondern aus dem ganzen unverletzten Getreidekorn. Es enthält daher alle Nährstoffe des Getreides in aufgelöster Form, die bei gewöhnlichen Weibrotten durch den Mahlprozeß ausgeschieden sind. Herzlich verordnet! Das Beste für Gesunde und Kranke! Preis echt zu haben bei: **Georg Wallenfels, Carl Schwan und Eberh. Metzger Nachf.** 10850lv

Rheumatismus-, Ischias- und Gichtleidende nehmen die glänzend bewährten Petrin-Tabletten

Name gesetzlich geschützt 9851
anerkannt **bestes Mittel**, da **vollständig unschädlich**, ohne jegliche Nebenwirkungen und **sicher wirkend**. — Zu haben in allen Apotheken.

Zum Verschicken als Feldpostbrief

empfehlen unser noch sehr grosses Lager in:
Kopfschützern, Pulswärmern, Leibbinden, Ohrenwärmern, Unterjacken, Normalhemden, Socken, Hosenträgern, Taschentüchern

zu mäßigen Preisen
Verpacken und Adressieren wird gratis besorgt

SALOMON & CIE.

SCHULSTRASSE 10189a

Visitkarten in jeder beliebigen Schriftart u. Kartontorte, sowie mit Einbein aller studentischen Vereinigungen, liefert zu mäßigen Preisen
Brühl'sche Universitäts-Druckerei, Schulstr. 7.

FrISCHE FISCHE

Freitag früh eintreffend:
Holländer Schellfische u. Cabliau
Bratschellfische 10870a
FrISCHE BÜCKLINGE.
H. Sauerkraut Pfd. 12 Pfg.
Braunschweiger Mettwurst,
Lebertwurst und Blockwurst.
Gebrüder Berdug
Sabubosstr. 27. Fernsprecher 231.

Liebesgaben

für das

Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 116.

Dringende Bitte!

Die für die tapferen 116er in überaus reichem Maße gestifteten Gaben konnten den aktiven und Landwehr-Truppen unmittelbar in ihre Feldstellungen gebracht werden und haben bei diesen große Freude und innige Dankbarkeit ausgelöst.

Es ist beabsichtigt, in wenigen Tagen einen weiteren Transport abgehen zu lassen, der in erster Linie zum Reserve-Regiment 116 führen soll, um diesem vor Eintritt der kalten Jahreszeit noch warmes Unterzeug usw. zu übermitteln.

Die Bürgerchaft der Stadt Gießen wird daher nochmals gebeten, die in erster Linie **notwendigsten Liebesgaben**, namentlich:

- Wollene Hemden,**
- Wollene Unterjacken,**
- Wollene Socken,**
- Fußlappen aus Flanell oder Bibertuch,**
- ungefärbt, etwa 45 cm im Quadrat,**
- Pulswärmer,**
- Leibbinden,**
- Tabak, Zigarren, Streichhölzer,**
- Dauertwurst, Schokolade, Dörrobst usw.**

möglichst reichlich und umgehend zu spenden.

Annahmestelle der Stadt: Stadtknabenschule an der Nord-Anlage, Baracke im Hof, täglich von 8—12 und 2—6 Uhr.

Annahmestelle des Roten Kreuzes: Alte Klinik täglich von 8—6 Uhr.

Gießen, den 21. Oktober 1914.

10866B

Der Oberbürgermeister:
Keller.

Zweigverein vom Roten Kreuz: Wiener.
Mitter-Frauenverein: Frau Gebhardt.

Licht-Spiel-Haus

Voranzeige! Ab Samstag, den 24. Oktober 1914:
Das in Gießen mit großer Spannung erwartete grandiose Filmschauspiel

in fünf **ATLANTIS** in fünf Akten

nach dem gleichnamigen weltbekannten Roman von **Gerhart Hauptmann**
Dargestellt v. d. bekanntesten Schauspielern der ersten Theater Kopenhagens.
Ueber 800 Mitwirkende! Inszenierungskosten ca. 600000 Mk.
Gesamtherstellungsdauer fast 3 1/2 Jahre. 10852a

Originalaufnahmen vom Untergang des großen Ozeandampfers 'Roland'

Unstreitig der erste Kunstfilm der Gegenwart.

Unreiner Teint,

Viel. Mitesser, Blüthen verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von **Zucker's Patent-Hedinal-Selbe** (in drei Stärken, a 50 Bl., Bl. 1.— u. 2R. 1.50) eintröpfeln läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckerkoh-Creme** (50 u. 75 Bl.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Zu haben in der Universitäts-Apothek, Strich-Apothek, bei Aug. Noll, G. Seibel, W. Kibinger, C. Schaal, G. Karn, Ernst Noll u. W. Schrader, Dog. (10397 a)

31101 Gausböwe Mk. 2.75, rodenes, feingemachtes Eichenholz Mk. 3.25 per Karren frei Haus.
Jul. Wellhöfer, Teleph. 741.

Edgar Borrman

Giessen
Neustadt 11 Tel. 165
Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte empfiehlt
Kartoffeldämpfer
Kartoffelkocher
Kartoffelkörbe
Kartoffelquetschen
Kartoffelschaufeln
Kartoffelwäscher
DRW. DRW. 10033a

Ryffhäuser-Technikum
Frankenhausen.
Ing.-u. Werkm.-Abt. Gr. Masch.-Lab.
Nach- und Tiefbau.

Die allerfeinsten holländisch. Schellfische u. Kabliau

Kabliau
sind lebend frisch eingetroffen bei 10642
Georg Wallenfels
gegenüber der Engelpothek
Telephon 46.

"TORPEDO" eisern
Lazarett-Einrichtungen

Weilwerke G. m. b. H.
Frankfurt a. M. Rödelheim
Spezial, nie nicht versetzt, gerollt.

